

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 63 (1958-1959)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Mitteilungen

Die Klischees zu den Beiträgen über den Künstler Hans Fischer und über die Zürcher Lesebücher wurden uns in zuvorkommender Weise durch die Redaktion «Der Landbote» in Winterthur zur Verfügung gestellt.

Der schweizerischen Lehrerschaft geht mit der Herausgabe von preiswerter und großformatiger Originalgraphik durch den Schweizerischen Lehrerverein ein längst gehegter Wunsch in Erfüllung. Das erste Blatt, *Trabrennen auf dem St.-Moritzer-See*, ist eine Originallithographie des Kunstmalers Hermann Alfred Sigg, Oberhasli, Kanton Zürich. Format des Bildes 40×58 cm, Blattgröße 55×76 cm. Preis Fr. 20.—. Gegen Einzahlung des Betrages auf das Postcheckkonto IIIa 524, Firma Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee, erfolgt die Zustellung portofrei.

*Zwei wenig bekannte Ursachen für die Entstehung von Sprachgebrechen.* Sprachgebrechen bei Kindern sind viel häufiger, als man gemeinhin annimmt. So ergab eine in «Pro Infirmis», Heft 7, Januar 1959, wiedergegebene Untersuchung der 418 Schüler einer halbländlichen Gemeinde mit etwa 4000 Einwohnern, daß rund 33 Prozent von ihnen leichte Sprachschwächen und über 14 Prozent eigentliche Sprachfehler und Sprachstörungen, wie Stammeln, Stottern, aufwiesen. Bei dieser Erhebung ist aufgefallen, daß Kinder, die zweisprachig aufwachsen, in erhöhtem Maße für Sprachgebrechen anfällig sind (21,4 Prozent gegenüber nur 14,5 Prozent bei Kindern gleichsprachiger Eltern). Ebenfalls vermehrt gefährdet erscheinen zudem Schüler, die während langer Zeit zahnärztliche Klammern zur Gebißkorrektur tragen müssen. Durch die Klammern wird die Zunge behindert und gewöhnt sich eine falsche Stellung an. Es wäre daher wünschenswert, wenn Klammerträgern unmittelbar nach dem Entfernen der Klammern besondere Aufmerksamkeit geschenkt würde.

Sprachgebrechen erfordern fachkundige Behandlung. Vor allem sollten die Fünf- bis Sechsjährigen, die durch fehlerhaftes oder unfertiges Sprechen auffallen, rechtzeitig

erfaßt werden, damit sie unbehindert in die Schule eintreten können. Zur Behandlung stehen heute eine große Zahl diplomierter Sprachheillehrkräfte in der ganzen Schweiz, ferner in den Städten Sprachheilkindergärten und -kurse und zudem spezialisierte Internate zur Verfügung. PI

Der Kunstkreis, Luzern, offeriert zur Verbreitung seiner Bilder ein 60×48 cm großes, farbiges, schönes Kunstblatt: *Van Gogh: Sonnenblumen*, gegen den bescheidenen Betrag von Fr. 1.50 für die Spesen. (Siehe Inserat!)

Wir möchten an dieser Stelle auf ein *neues Bastelmaterial* hinweisen. Es sind *Weißhanfseile* mit biegsamer Drahteinlage. Mit diesen Seilen lassen sich Figuren aller Art formen: Tiere, Menschen, Gegenstände, ganze Zirkusse usw., weil (außer einer Zange zum Abkluppen) keine Werkzeuge nötig sind. Auch Erwachsene werden an diesem neuen Hobby Freude haben. (Siehe Inserat!)

*Ist feuchter Dünger wertlos?* Glücklicherweise hat feucht gewordener Dünger keine Spur an Nährstoffen verloren. Die meisten Dünger sind wasseranziehend; man soll sie darum nie auf dem bloßen Stein- oder Erdboden, sondern immer auf Holz – weg vom Boden – lagern. Angebrauchte Säcke rollt man wieder gut zu. Volldünger Lonza und Ammonsalpeter, die nicht mehr streufähig sind, löst man einfach im Wasser auf und verabfolgt sie in Form einer Lösung. Auf eine Kanne mit 10 bis 12 Liter Wasser werden ein bis zwei Handvoll Volldünger Lonza oder Ammonsalpeter benötigt. Solche Dunggüsse wirken wahre Wunder bei geschwächtem Wintersalat, Winterspinat oder bei andern Gemüsearten, wie Blumenkohl, Rüb- kohl, Lauch, Mangold und Tomaten, die aus irgendeinem Grunde einen raschen Zustupf benötigen. Man merke sich also: eine bis zwei Handvoll Dünger auf zehn Liter Wasser, einige Minuten stehenlassen, zwei- bis dreimal gut aufrühren und die Pflanzen im Jugendstadium begießen. So kommen die Nährstoffe rasch in den Bereich der Pflanzenwurzeln und wirken sofort. L.